



REX FEATURES / ACTION PRESS

Aguilera

der Mailänder Männer-Modenschau ein Honorar in ungenannter Höhe zu kassieren. Selbst mit einem Auftritt im Londoner Nobelkaufhaus Harrods als moderne Marilyn Monroe anlässlich einer Sonderverkaufsaktion hat sie keine Probleme. Dass Aguilera nicht nur weiß, wie sie Geld verdienen kann, sondern es auch auszugeben versteht, hat sie bei dieser Gelegenheit auch gleich bewiesen. So erklärte sie, sie habe gehört, es gebe ein paar tolle Schnäppchen in dem Luxusladen zu ergattern, um kurz darauf eine Halskette für 18000 Pfund anzulegen, die zuvor noch 37600 Pfund kosten sollte.

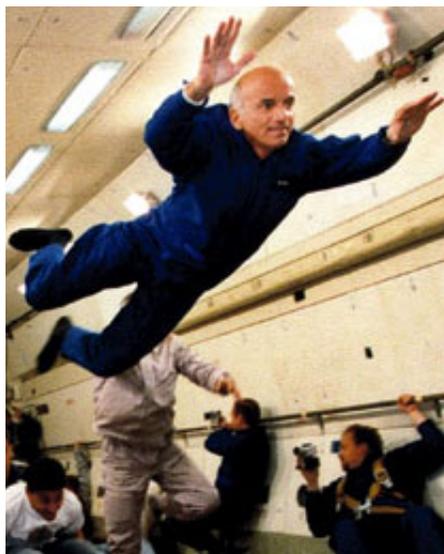
Erich Riedl, 71, Parlamentarischer Wirtschaftsstaatssekretär zu Helmut Kohls Regierungszeiten, ist von Schwarz zu Rot gewechselt. Der ehemalige CSU-Bundestagsabgeordnete, der vom Clan um Max Strauß vor Jahren aus seinem Münchner Wahlkreis geekelt wurde, hat nun als Berater der linken MPLA- und Unita-Nachbürgerkriegs-Regierung in Angola eine neue Herausforderung mit Erfolg angenommen. Für die Altschulden der Afrikaner aus DDR-Zeiten hat er einen Aufschub bei der Bundesregierung erreicht, deutsche Investitionen in Luanda sollen durch ein Abkommen geschützt werden, „aber die deutsche Wirtschaft ist wie ein Hund, den du zum Jagen tragen musst“, schimpft der ehemalige Airbus-Verkaufsspezialist. Die Bauunternehmer warteten hier zu Lande „bloß auf Staatsaufträge mit garantierten Gewinnen“. Die angolische Regierung ist voll des Lobes für den ehemaligen Vereinspräsidenten von 1860 München. „I sag denen immer“, so der bayerische Vollblutpolitiker, der seine Karriere dem skandalumwobenen Franz Josef Strauß verdankte, „Korruption gibt's bei mir net.“

Norbert Blüm, 68, hätte beinahe eine Überraschungsparty für den in der vergangenen Woche aus dem Amt geschiedenen Bundespräsidenten Johannes Rau beraten. Der nordrhein-westfälische Regie-

rungschef Peer Steinbrück hatte für den letzten Amtstag des Staatsoberhauptes am vorigen Mittwoch heimlich 70 Freunde und Wegbegleiter Raus in den Bierkeller der NRW-Landesvertretung in Berlin bestellt, darunter den ehemaligen EKD-Vorsitzenden Manfred Kock, den früheren FDP-Innenpolitiker Burkhard Hirsch und SPD-Chef Franz Müntefering. Auch Bundeskanzler Gerhard Schröder kam. Rau, der von seiner Ehefrau Christina unter dem Vorwand ins Auto gelockt worden war, „die Clements“ warteten in einer Eckkneipe, zeigte sich gerührt. Und jetzt würde er auch endlich einen merk-

würdigen Anruf Blüms verstehen, der ihm vor ein paar Tagen gesagt habe, er könne leider nicht kommen: „Da ahnte ich noch nichts“, beteuerte Rau.

Dennis Tito, 63, amerikanischer Geschäftsmann und vor drei Jahren erster Weltalltourist, hat offenbar nichts von der Leidenschaft für sein exzentrisches Hobby eingebüßt. Nachdem vor zwei Wochen mit dem „Space Ship One“ zum ersten Mal in der Geschichte der Raumfahrt ein privates Raumschiff die Erdatmosphäre verlassen hat, erklärte Tito, er wolle alles dafür tun, den Weltalltourismus zu fördern. Tito, der wie der Südafrikaner Mark Shuttleworth 20 Millionen Dollar für den Flug mit einer sowjetischen Sojus-Raumkapsel zur Internationalen Raumstation bezahlt hat, bleibt aber den Russen treu. Bei einem Besuch der russischen Weltraumagentur, die ihrerseits Pläne für einen Flieger mit Weltalltauglichkeit schmiedet, erklärte Tito, er überlege ernsthaft, sich finanziell an dem Projekt zu beteiligen. Fliegen würde er mit der noch zu bauenden Maschine auf jeden Fall.



MOSSCOOP / ACTION PRESS

Tito